

Femizide in Deutschland: Eine juristische Betrachtung geschlechts- bezogener Tötungen von Frauen

Eine Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentags

Montag, 8. März 2021, 17.15-18.45 Uhr

Die Veranstaltung findet digital via ZOOM statt.

Um eine Anmeldung unter gleichstellung@philfak.uni-kiel.de wird gebeten.

Jeden dritten Tag wird in Deutschland eine Frau durch Gewalt ihres Partners bzw. Ex-Partners getötet, täglich gibt es Mordversuche von Männern an Frauen aufgrund ihres Geschlechts. Nichtsdestotrotz werden diese sogenannten Femizide nicht nur gesellschaftlich verharmlost, wenn etwa von „Beziehungstaten“ oder „Verbrechen aus Eifersucht“ die Rede ist, sondern auch juristisch oft unter Verweis auf „Trennungsabsichten“ der Frauen und die verletzten Gefühle der Männer nicht als Mord gewertet. Kann die Einführung eines juristischen Tatbestands „Femizid“ hier Abhilfe schaffen? Was genau kennzeichnet Femizide und (wie) kann das Umfeld auf Warnsignale reagieren? Diese und weitere juristische und hochschulrelevante Fragen sollen im Rahmen der Veranstaltung behandelt und diskutiert werden.

17.15 Uhr **Begrüßung und Einführung**

Prof.'in Dr.'in Nele Matz-Lück

Vizepräsidentin für Internationales, Nachwuchs, Gleichstellung und Diversität der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

17.25 Uhr **Fachvortrag „Femizide in Deutschland.**

Eine juristische Betrachtung geschlechtsbezogener Tötungen von Frauen“

Lena Gumnior

Mitglied der Strafrechtskommission des Deutschen Juristinnenbundes und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina

17.55 Uhr **Berichte aus der Praxis**

Nina Köster

Mitarbeiterin von Frauennotruf Kiel e.V. und Ansprechpartnerin von BASTA!

Dr.'in Iris Werner

Gleichstellungsbeauftragte der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

18.05 Uhr **Diskussion**

Moderation **Liv Christiansen**, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Diese Veranstaltung wird von den Gleichstellungsbeauftragten der Philosophischen Fakultät organisiert und durch Mittel der Philosophischen Fakultät finanziell unterstützt.